

EMSCHERKREUZ

EXTRA

SEITE 2

KURZANDACHT

SEITE 4

**GOTTESDIENST
ZEITGLEICH**



Trinitatis

„Endlich geschafft.... Endlich ist der Gottesdienst vorbei... Ab nach Hause...“. Solche Gedanken hatte ich oft als Konfirmand immer dann, wenn die Bitte um den Segen am Ende des Gottesdienstes gesprochen wurde:

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Endlich von der Kirchenbank aufstehen, Geld für die Ausgangskollekte aus der Hosentasche kramen und dann raus. Geschafft! So empfand ich es. Und das, obwohl es nicht unbedingt ein langweiliger Gottesdienst gewesen sein musste.

Das Grundproblem: Ich hatte überhaupt keinen Bezug zum eigentlichen Inhalt des Gottesdienstes. Insbesondere nicht zu altertümlichen Worten, die ganz oft formelhaft gesprochen wurden. Und überhaupt war mir vieles unklar, was Christinnen und Christen am Sonntagvormittag so veranstalten... Was wurde da überhaupt verhandelt? Und warum gingen Menschen freiwillig in den Gottesdienst? Wer war eigentlich Gott für mich, der **HERR**, der mich da segnen und behüten sollte? Davon hatte ich eine sehr diffuse Vorstellung.

Es hat in meinem Leben etwas gedauert, bis mir so einiges aufging. Der

christliche Glaube gewann Gestalt. Und das lag vor allem an Menschen. Menschen, die etwas mit Gott anfangen konnten. Menschen, denen ich abnahm, was sie glaubten. Menschen, die nicht verkniffen waren, sondern dem Leben fröhlich zugewandt.

Das Angesicht Gottes wurde für mich immer mehr erkennbar in Kontakten und wachsenden Beziehungen, die Menschen aus der Gemeinde mit mir unterhalten wollten. Einfach so. Und weil Jesus gesagt hatte: „Darum gehet hin...: **Ich bin bei euch** alle Tage...“.

In dieser Woche sind die alten Worte des aaronitischen Segens aus dem 4. Buch Mose Predigttext. Ob sie in Corona-Zeiten überall herangezogen werden? Schön wäre es. Denn hier werden wir in Beziehung zu jemandem gesetzt in einer Zeit, in der Beziehungen anders als üblich zum Ausdruck kommen müssen. Die neue Nähe in Corona-Zeiten scheint Distanz zu sein.

In Bezug auf Gott können wir - glaube ich - dank Jesus aus gutem Grund festhalten: **ER** wird niemals auf Distanz gehen.

Die uralte Segensformel drückt aus: Da wünscht mir jemand den Segen desjenigen, der immer schon in Beziehung sein will – und dabei ganz nah ist. Sehr oft unbemerkt. In seiner Schöpfung. Bei den Menschen seines

Wohlgefallens. Das ist der Gott Israels. Der Gott, der mit seinem Namen das Programm anzeigt, für das er steht und einsteht: **Ich bin da. Für die Welt. Und ganz besonders auch für dich ganz persönlich.**

Mose hat das erkannt. Weit davor schon Abraham, sowie alle Väter und Mütter des Glaubens, die sich auf den Gott Israels berufen. Ebenso Aaron aus dem israelitischen Priester-geschlecht. Wie haben sie das erkannt? Durch Offenbarung. Aber eben auch durch menschliche Begegnungen und Beziehungen, die von der Wirkmächtigkeit Gottes zeugen.

Dank Jesus werden auch wir mit diesem Gott Israels in Beziehung gesetzt. Als Kinder zu ihrem himmlischen Vater. Eine Liebesbeziehung, die trägt und hält. Obwohl da manchmal unsererseits vieles im Argen liegt.

Ich bin dafür dankbar. Irgendwie auch demütig.

Das Angesicht Gottes können wir in Jesus sehen. In Jesus hat Gott deutlich gemacht „**Ich bin da** als Mensch, als dein persönlicher Gott. Ich kenne alles: Höhen wie Tiefen. Du kannst dich mir anvertrauen.“

Das können wir in der Bibel nachlesen. Das können uns freundlich zugewandte Menschen nahebringen. In Wort. Und in der Tat.

Ich bin davon überzeugt: Wo wir das erfahren, können auch wir nicht an-

ders als mit unserem Leben für andere bitten:

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

„Endlich geschafft.... Endlich ist der Gottesdienst vorbei... Ab nach Hause...“. Leider werden sicher nicht wenige meiner heutigen Konfirmandinnen und Konfirmanden das immer noch so denken, wie ich früher.

Manchmal liegt das sicher an der Form unserer Gottesdienste. Aber wohl eigentlich daran, dass es eben Zeit braucht: Zeit für echte und wertschätzende Beziehungen, damit Menschen das freundliche Angesicht Gottes spüren und erfahren können. Corona fordert uns heraus Beziehungen einzugehen und zu pflegen.

Es braucht jedenfalls Menschen in den Gemeinden, die sich den Segen des **HERRN** immer wieder neu zusagen lassen und dann zum Segen werden können. Menschen, die sich im Namen des **HERRN** senden lassen. Für andere **da sind**. Zuhören. Beten. All das tun, damit der Frieden Gottes (mit)geteilt wird.

Ihr Pfarrer Dominik Kemper



Gottesdienst zeitgleich

• Kerze anzünden

• Einstimmung

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Und wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Mit unseren unterschiedlichen Gefühlen. So, wie wir jetzt eben sind.

Wir feiern in Gottes Namen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

• Gebet

Gott, lieber Vater,
jeden Tag segnest du uns mit allem,
was wir zum Leben brauchen.

Danke dafür.

Oft nehmen wir vieles davon nicht wahr.

Schenke uns die nötigen offenen Sinne,

insbesondere den Blick für andere,
denen wir zum Segen werden können.

Lass uns das Leben teilen.

In Hülle und Fülle.

In Freud und Leid.

Segne du, was dem Leben und damit dir dient. Amen.

• Bibeltext 4. Mose 6,24+25

• **Lied** Der Herr segne dich
(<https://www.youtube.com/watch?v=K-PN2J9fBn0>)

• Kurzandacht

• Fürbitten

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende untereinander.

Als Glaubende und Menschen mit dir.

Wir bringen dir unsere Gedanken.
Unseren Dank. Und unsere Sorgen.

Wir denken an alle, die wir lieben.

Was tun sie gerade?

Wir denken an alle, die erschöpft sind – vom Arbeiten, vom Liebhaben, vom Es-richtig-Machen.

Wir denken an die Sterbenden. An die Trauernden. In Krankenhäusern, Lagern, auf dem Meer.

An die, die versuchen, für sie zu sorgen.

Und wir denken an die Liebe, das Leuchten. Die Herrlichkeit schon jetzt.

• Vater Unser

• Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

• Kerze löschen

Herausgeberin:
Ev. Kirchengemeinde
Castrop-Rauxel-Nord,
Friedhofstr. 2a,
44581 Castrop-Rauxel

V.i.S.d.P.: Claudia Reifenberger,
claudia.reifenberger@kk-ekvw.de

Quellenangaben Bilder: Titelbild, Seite 3: pixabay.com

